Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 14 (1898)

Heft: 47

Rubrik: Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau.

Projekt für elektrische Straßenbahnen rechts und links am Zürichsee. Die Maschinenfabrik Oerlikon beabsichtigt für sich oder mit einer zu bildenden Aktiengesellschaft den Bau und Betrieb elektrischer Straßenbahnen auf dem rechten Ufer des Zürichsees von der Quaibrücke Zürich bis Kehlhof Stäfa und auf dem linken Ufer von Wollishofen bis Richtersweil mit einer Länge von 22,6 Kilometer auf dem rechten und 24,7 Kilometer auf dem linken Ufer. Vorläufig sind Fahrten mit 20 Minuten Intervallen vorgesehen. Bei 15 Kilometer mittlerer Fahrgeschwindigkeit pro Stunde würde die Strecke Zürich-Stäfa in $1^1/_2$ Stunden, die Strecke Zürich-Richtersweil in 1 Stunde 40 Minuten zurückgelegt. Der Kostenvoranschlag sieht für das rechte Ufer Fr. 1,570,000, für das linke Ufer Fr. 1,520,000 oder Fr. 70,000 pro Kilometer vor.

Mit der elektrischen Straßenbahn St. Gallen-Speicher-Trogen geht's vorwärts. Der außerrhodische Kantonsrat hat beschlossen, der Landsgemeinde eine Abänderung des Straßengesetzes zu beantragen, in dem Sinne, daß die vom Bahnkörper frei zu lassende Straßenbreite von 4,5 auf 3,5 m herabgesetzt wird. Zwischen dem Gemeinderat der Stadt St. Gallen und dem Initiativkomitee sind die Verhandlungen so weit gediehen, daß der Gemeinderat grundsätzlich die Leistung eines fixen Beitrages beschlossen hat. Dem Unternehmen wurde die Pflicht überbunden, täglich mindestens zehn durchgehende Züge Trogen-Bahnhof St. Gallen auszuführen und daneben auf der Strecke Speicherstraße bis zum Anschluß an die städtische Trambahn einen 10 Minuten-Betrieb zu unterhalten.

„Motor" A.-G. für angewandte Elektrizität in Baden. Der Verwaltungsrat hat in seiner Sitzung vom 6. ds. beschlossen, der diesjährigen ordentlichen Generalversammlung die Verteilung von 6 Proz. Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr unter Zuweisung namhafter Beträge an die Reserven der Gesellschaft zu beantragen.

Elektrische Heizung. Anläßlich der im Juni dieses Jahres bevorstehenden Volta-Ausstellung in Como, für die schon längere Zeit große Vorbereitungen im Gange sind, hat der Internationale Verein der Gasthofbesitzer zu Köln beschlossen, dem Komitee dieser Ausstellung 3 goldene und 3 silberne Medaillen für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete der elektrischen Hotelheizung und für die besten elektrischen Kochherde zur Verfügung zu stellen. Das Komitee nahm diese Stiftung dankend an und erbot sich zugleich, die besondere Aufmerksamkeit der Elektrotechniker auf die genannten Hotel-Spezialitäten zu lenken.

Für elektrische Centralen hat es sich, wie uns das internationale Patentbureau C. Fr. Reichelt, Berlin NW 6 schreibt, als sehr vorteilhaft erwiesen, die zu ihrer Beleuchtung nötigen Lampen unabhängig von dem erzeugten Strom speisen zu lassen. Man vermeidet dadurch das Erlöschen der Lampen, im Fall die Hauptmaschinen in Folge irgend eines Zwischenfalles den Dienst versagen sollten. Auf Stationen mit Accumulatoranlagen zweigt man den zur Beleuchtung nötigen Strom durch ein besonderes Schaltbrett ab. Dieser Punkt sollte bei der Anlage keiner Centrale unberücksichtigt bleiben. Irgend ein Zwischenfall kann das Versagen der Maschine herbeiführen und gerade in dem Moment, wo man das Licht am notwendigsten braucht, wird die Anlage in Finsternis gehüllt sein. Oel- oder Petroleumlampen würden natürlich nur einen schwachen Notbehelf bilden und man hat daher, so widersinnig es klingen mag, in verschiedenen Centralen Gasbeleuchtungsanlagen gerichtet.

Verschiedenes.

Gewerbliche Zeitfragen. Von den unter diesem Sammeltitel herausgegebenen Publikationen des Schweiz. Gewerbevereins (Verlag von Michel u. Büchler in Bern. Preis Fr. 1.—), ist nun das XVI. Heft erschienen, betitelt: Winke und Anregungen für das gewerbliche und industrielle Bildungswesen der Schweiz.

Wir finden in dieser Publikation eine verdienstvolle Arbeit des auf dem Gebiete des beruflichen Bildungswesens als Autorität geltenden H. Bendel in Schaffhausen, welcher aus den weitschichtigen Fachberichten über die einzelnen Gruppen der Landesausstellung in Genf uns einen übersichtlichen Auszug bietet über alle darin von kompetenten Fachmännern geäußerten Beobachtungen und Vorschläge, soweit sie auf das berufliche Bildungswesen und seine rationelle Ausgestaltung Bezug haben. Den beachtenswerten Urteilen bewährter Praktiker fügt der Autor in jeder einzelnen Gruppe seine eigenen instruktiven Anregungen bei. So wird denn die nützliche Schrift nicht nur den Industriellen und Gewerbetreibenden, sondern überhaupt allen, welche leitend, beratend oder lehrend am Werke unseres beruflichen Bildungswesens beteiligt sind, höchst willkommen sein.

Kantonaler bernischer Gewerbeverband. (Mitgeteilt vom Sekretariat.) Unter dem Präsidium des Herrn Hermann Jakobi in Biel versammelte sich letzten Sonntag, den 5. Februar, nachmittags 2 Uhr, der Kantonalvorstand, sowie die Herren Präsidenten der Lehrlingsprüfungs-Kommissionen im Gewerbemuseum in Bern. Der Beratung wohnten ferner bei die Herren Regierungsrat von Steiger in Bern und Boos-Jegher, Ausstellungs-Direktor in Thun.

Nach reiflicher Diskussion wurde beschlossen:

1. Die gefertigten Arbeiten an den diesjährigen Lehrlingsprüfungen im Kanton Bern sind an der diesjährigen I. kantonalen bernischen Industrie- und Gewerbeausstellung in Thun auszustellen und zwar:
   a) die Arbeitsproben;
   b) eine Auslese von Probestücken (Probearbeiten).
2. Um eine annähernde Bestimmung des nötigen Ausstellungsraumes treffen zu können, werden sofort Fragebogen an die Herren Präsidenten der Prüfungs-Kommissionen versandt, mit der Einladung, dieselben auszufüllen und bis spätestens den 15. Februar nächsthin an Herrn Aug. Hug, Präsident der kantonalen Prüfungs-Kommission, in Burgdorf, zurückzusenden.

Die anzugebenden Maße im Fragebogen beziehen sich nur auf die angemeldeten Probestücke (Probearbeiten).

Die Verhandlungen förderten namentlich die allgemeine Ueberzeugung zu Tage, daß der Hauptwert diesmal in erster Linie auf die Handfertigkeit der Lehrlinge gelegt werde und daß diese Arbeiten ein getreues Bild der Leistungsfähigkeit derselben geben sollen. Im ferneren sollen nur Lehrstücke (Probearbeiten) ausgestellt werden, von welchen die Herren Prüfungs-Experten vollständig überzeugt sind, daß die Lehrlinge solche wirklich selbst gemacht und die als gute bis vorzügliche Leistung anerkannt worden. In Berücksichtigung sollen ferner die verschiedenen Berufszweige und die Großzahl der Sektionen unseres Kantonalverbandes fallen.

Im Interesse des Wohlgelingens der gestellten, wichtigen Aufgabe wird nun auf prompte Berichterstattung und Rücksendung der Fragebogen gehofft.

Durch die finanzielle Mitwirkung des Staates Bern, sowie des Kantonalverbandes, werden die Kosten für die Sektionen auf ein Minimum reduziert.